

Biber-Spuren an der Weser nahe Gieselwerder Rückkehr des großen Nagers

Ab dem Jahr 1856 gab es keinen Biber mehr im Gebiet der Weser. Er wurde zielbewusst und planmäßig ausgerottet (Biberpelz, Fastenspeise, Volksmedizin, auch Forstschädling). Nach nunmehr 150 Jahren meldete sich Meister Bockert, so wird der Biber in der Fabel genannt, auch im Gebiet der oberen Weser zurück.

Die Ausrottung gleicht einer Tragödie

Der Biber (*Castor fiber L.*), eine der ältesten Großtierformen unserer Heimat, galt an fast sämtlichen Gewässern Europas als ausgerottet. An das einst zahlreiche Vorkommen des Nagers erinnern die Ortsnamen Beberbeck (*Biberbach*), Beverungen, Bevern und der Flurname in der Gemarkung Gottstreu „Auf den Böbesmühlen“ (Salbuch 1551: *Bibers Mölen*).

Rückkehr des fleißigen Nagers

Nur wenige Biber an der Mittelelbe blieben von der Ausrottung verschont. Ein in der DDR eingerichtetes Schutzgebiet an der Einmündung der Mulde in die Elbe sicherte den Bestand. Über eine Rücksiedlung des Bibers in die Flussgebiete Westdeutschlands fanden erste Gespräche 1982 statt. Beteiligt war Hans Georg Picker vom Tierpark Sababurg.

Eine Wiederansiedlung erfolgte dann gut ein Jahrzehnt später unter anderem im Gebiet des Mains (Spessart). Von dort verbreitete sich die Population über die Fulda bis zur Weser. Den ersten Hinweis auf die Anwesenheit des Bibers in unsere Nähe erhielten wir 2010 von Ulrich Thormeyer, Gieselwerder. Er fand einen abgenagten starken Ast am Weserufer gegenüber Bursfelde (früherer Ochsenhof), den er mitbrachte. Dort im Gebiet der ehemaligen Dorfstellg Heimbeck hatte er auch zwei Schwarzstörche fotografiert.

Naturschutzmanagement beim Forstamt Reinhardshagen

Dort fungiert als „Biberbeauftragter“ Jakob Gruber. Er ist

zuständig für die Erfassung der geschützten Tiere, deren Reviere und Burgen. Er veranlasst die Eintragung in die hessische Datenbank. Bekannt sind bisher 3 Reviere an der Diemel, 1 Revier an der Schwülme und ein Vorkommen bei Bursfelde (Altwater). Dazu kommen mehrere Bisspuren entlang der oberen Weser.

Der Biber bei Gieselwerder

Im April 2020 konnte Michael Müller einen Biber in der Weser fotografieren (Foto). Im Herbst 2022 war ein Verbiss an einer starken Salweide nicht zu übersehen (Foto). Der Baum steht an der Oberkante der Weserböschung am rechten Ufer gegenüber der Einmündung des Weseraltarms - nur 20 m vom Radweg Gieselwerder-Oedelsheim entfernt. Der nahe Altarm mit Insel ist Naturschutzgebiet. Eine Begehung von der Landseite brachte folgenden Befund: Viele Nagespuren im oberen Abschnitt des Altarms, mutmaßlich ein Bau mit zwei Öffnungen, der aber zur Zeit wohl nicht besetzt ist. Es bleibt abzuwarten, ob eine Biberfamilie hier im Naturschutzgebiet eine dauernde Bleibe findet. Hinderlich könnte der wechselnde Wasserstand der Weser sein.

Roland Henne 01/2023



Die angenagte Salweide an der Weser bei Gieselwerder gegenüber der Einmündung des Weseraltarms. Dahinter zwei weitere Bäume mit älteren Bisspuren.

Foto: Roland Henne



Biber in der Weser auf Höhe der alten Schiffswerft in Gieselwerder, rechtes Ufer.

Aufnahme vom 15. April 2020 mit einem Teleobjektiv von einem Steg nahe des Schifferplatzes, Entfernung etwa 60 m. Der Biber hielt sich zuvor an Land im unwegsamen Gelände auf. Er schwamm dann wesenabwärts.

Foto: Michael Müller